

1. Zur Public Private Partnership der WVE
  - 1.1. Was hat man sich damals von der Teilprivatisierung der Wasserversorgung erwartet?
    - 1.1.1. Für die Stadtverwaltung?
    - 1.1.2. Für die Bürger?
    - 1.1.3. Für die MVV und die AWS?
  - 1.2. Welche Erwartungen an die WVE haben sich bislang erfüllt und welche nicht?
  - 1.3. Wieso arbeiten die Geschäftsführer ohne Bezahlung?

### **Antwort zu 1.**

Die Wasserversorgung und die Abwasserbeseitigung wurden nicht (Teil-)Privatisiert.

Träger der öffentlich-rechtlichen Ver- und Entsorgungspflicht ist die Stadt Schriesheim.

Die WVE wurde als Dienstleister für die Stadt Schriesheim eingesetzt und hat mit den Bürgern keine Rechtsbeziehung.

Die WVE wurde im Jahr 2000 von der Stadt Schriesheim im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung gegründet und unter Beteiligung der MVV und der AWS ins Leben gerufen.

Die WVE wurde als Beteiligungsgesellschaft ausgestaltet, um die Dienstleister in die Aufgabenerfüllung über die anvisierten 25 Jahre einzubinden.

Die Aufgaben die an die Stadt Schriesheim als Träger der Ver- und Entsorgungspflichten gestellt wurden und werden, konnten mit dem bei der Stadt Schriesheim vorhandenen Personal sowohl fachlich als auch zeitlich nicht erledigt werden. Für die Einstellung qualifizierten Personals (Vollzeitstelle Ingenieur und Techniker) ist der Aufgabenumfang zu gering. Durch die Einbindung der Dienstleister mit deren qualifizierten Personal werden die Aufgaben fach- und sachgerecht erfüllt.

Die Geschäftsführer der WVE (und die angegliederten Fachabteilungen von MVV und AWS) arbeiten nicht ohne Bezahlung. Die WVE erhält von der Stadt Schriesheim ein Betriebsführungsentgelt und zahlt an AWS und MVV ein Geschäftsbesorgungsentgelt für die Leistung die hier erbracht werden. Die Geschäftsführer sind im Rahmen ihrer Haupttätigkeit für die WVE im Einsatz; siehe auch anliegendes Organigramm.

2. Wasserverluste
  - 2.1. Stimmt es, dass ein Drittel des Wassers, das Schriesheim über den Verband Lobdengau bezieht, ungenutzt verloren geht?  
Falls ja, in welchem Zeitraum hat sich dieses Problem entwickelt?
  - 2.2. Wie hoch sind die Wasserverluste üblicherweise?
    - 2.2.1. Sind die Schriesheimer über dem Durchschnitt im Vergleich zu anderen Städten?
    - 2.2.2. Wie hoch sind die Verluste bei den anderen beiden Bezugsquellen?
    - 2.2.3. Und wie hat es sich dort über die letzten Jahre entwickelt?
  - 2.3. Ist es korrekt, dass Plastikleitungen in ungefähr faustgroßen Schotter verlegt wurden und dadurch häufige Rohrbrüche zu beklagen sind? Falls ja,
    - 2.3.1. wann war das und wer hat diese Entscheidung zu verantworten?
    - 2.3.2. Ist dies der Hauptgrund für die großen Wasserverluste, oder gibt es weitere?
  - 2.4. Stimmt es, dass die WVE zu wenige Sonden zur Lokalisierung von Rohrbrüchen hat und dass nun zusätzliche bestellt werden sollen?
  - 2.5. Ist bekannt wie groß der Wasserverlust durch illegale Wasserentnahmestellen ist?

## **Antwort zu 2.**

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 919 Tcbm Wasser von der Stadt Schriesheim eingekauft. Davon wurden 713 Tcbm Wasser verkauft. Die Differenz von 205 Tcbm ging verloren. 111 Tcbm dieser Wasserverluste sind durch Rohrspülungen, Rohrbrüche und Kanalspülungen nachvollziehbar entstanden. Der ungeklärte Wasserverlust beträgt damit 94 Tcbm (=10,3%).

Ein ungeklärter Wasserverlust um die 10 % ist in den Trinkwassernetzen durchaus üblich.

Die im Verteilnetz entstehenden Rohrbrüche haben unterschiedliche Ursachen. Zum einen ist es richtig, dass in den 1950 iger und 60 iger Jahren (Kunststoff-)Wasserleitungen nicht fachgerecht im Kies- und Sandbett verlegt wurden und damit teilweise Steine Druck auf Leitungen ausüben können und diese zu Rohrbrüchen führen können. Zum anderen sind Leitungen (meist Grauguss) zum Teil aus den 30 iger Jahren überaltert und führen damit zu Leckagen. Die WVE tauscht sukzessive das gesamte (Alt-)Leitungsnetz aus, um Störungen zu minimieren.

Die Techniken zur Wasserlecksuche umfassen die Nutzung von Geräuschloggern, Aquaphonen und Wasserlecksuche durch Korrelation. Die Geräte, die hierfür beschafft wurden erfüllen ihren Zweck. Es wurden damit einige Rohrbrüche lokalisiert und beseitigt. Weiterhin führt die WVE Messungen der Nachtabsenkungen durch, um Leckagen zeitnah zu bemerken und anschließend über die verschiedenen Techniken der Wasserlecksuche zu lokalisieren und zu beseitigen.

Die illegale Wasserentnahme spielt für die Wasserverluste keine Rolle.

### 3. Wasserpreise

3.1. Wie wirken sich die Wasserverluste auf die Wasserpreise aus?

3.2. Welche Kosten entstehen durch das Pumpen von Wasser auf den Branich?

3.3. Können wir Einblick in die „Einnahme- Ausgabe- Rechnung“, Bilanz oder zumindest in eine Kostenaufstellung der WVE nehmen, um die Frage beantworten zu können, wie genau sich die Wasserpreise in Schriesheim zusammen setzen?

Was können Sie uns dafür (möglichst in elektronisch lesbarer Form) zur Verfügung stellen?

3.4. Gibt es eine Auflistung der Entwicklung der Wasserpreise über die letzten Jahrzehnte? Falls nein,

wo können wir die Preise der Vergangenheit herbekommen?

Insbesondere auch für die Jahre vor Gründung der WVE?

3.5. Wie hat sich die Verschuldung der WVE entwickelt?

3.6. Welchen Anteil am Wasserpreis hat diese Verschuldung, bzw. die entsprechenden Zinszahlungen?

## **Antwort zu 3.**

Sollte der gesamte Wasserverlust von 205 Tcbm um 150 Tcbm gesenkt werden können, müssten die Stadt Schriesheim rund 26 T€ weniger an den Lobdengauverband bezahlen. Der Anteil am Wasserpreis betrüge dann 4 Ct/cbm. Dies würde jedoch nicht zu einer Preissenkung führen, sondern den Gewinn des Eigenbetriebs Wasserversorgung erhöhen.

Dem EigB Wasserwerk entstehen pro Jahr Stromkosten von insgesamt 25 T€. Die Kosten für die Pumpleistung auf den Branich sind nicht bekannt.

Ein Einblick in die Unterlagen der WVE ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich. Die Daten der WVE sind nur zum Teil für die Höhe des Wasserpreises. Wesentliche Bestandteile sind u.a. auch die Kosten für den Wasserbezug und die Abschreibung des Eigenbetriebs. Die Gebührenkalkulation wurde im Rahmen des Gebührenbeschlusses im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Eine weitere Einsichtnahme in die Gebührenkalkulation durch Bürger ist nicht vorgesehen.

Die WVE ist schuldenfrei.

Die Entwicklung der Wasser- und Abwassergebühren ersehen Sie aus der Anlage